

setzte diesem einen bestimmten Tag, vor dem er sein Heer entlassen müsse, sonst werde er als Feind des Vaterlandes betrachtet werden. Da war Cäsar entschlossen, den Kampf mit seinen Gegnern aufzunehmen. Er überschritt im Januar 49 mit seinem Heere das Grenzflüßchen seiner Provinz, den Rubikon, mit den Worten: „Der Würfel ist gefallen!“ und begann den Bürgerkrieg, der ihm die Alleinherrschaft oder den Untergang bringen mußte.

In stolzer Sicherheit hatte Pompejus den kühnen Schritt seines Gegners nicht für möglich gehalten, die Gegenrüstungen versäumt und konnte nun Cäsars Schnelligkeit gegenüber nicht, wie er sich gerühmt hatte, „Armeen aus der Erde stampfen.“ Bestürzt entwich der Senat und mit ihm Pompejus aus Rom, und der Sitz der Regierung wurde nach Kapua verlegt. Nirgends fand Cäsar nachhaltigen Widerstand, und innerhalb zwei Monaten war er Herr von ganz Italien, während Pompejus genötigt war, aus Italien zu entweichen und sich mit seinem Anhang von Senatoren und Rittern und mit einem in aller Eile zusammengebrachten Optimatenheere nach Griechenland zu retten. Cäsar folgte ihm aber nicht dorthin, sondern ging zunächst nach Rom, wo von den geflohenen Senatoren so viele zurückgekehrt waren, daß Cäsar wieder eine Regierung einrichten konnte. Dann eilte er nach Spanien, wo Pompejus seine besten Legionen stehen hatte, um hier erst, wie er sagte, das Heer ohne Feldherrn und dann den Feldherrn ohne Heer zu schlagen. Nach schwerem Kampfe nötigte er die Legaten des Pompejus zur Ergebung, kehrte dann, zum Diktator ernannt, über Massilia nach Italien zurück, um nun Pompejus in Griechenland anzugreifen. Als er sich in Brundisium einschiffte, ging die See hoch, und den Fährmann bangte. Voll Zuversicht rief ihm aber Cäsar zu: „Nur vorwärts, du führst den Cäsar und sein Glück!“ Nach Überwindung vieler Schwierigkeiten landete Cäsar glücklich mit seinem Heere an der Küste von Epirus, wo Pompejus mit elf Legionen den Entscheidungskampf erwartete. Cäsar versuchte seinen Gegner durch dessen Einschließung in Dyrrhachium zu bezwingen, er mußte aber der Überzahl der Feinde weichen, und da auch die Verpflegung der Truppen auf dem engen Küstenraum immer schwieriger wurde, sich nach Thessalien begeben. Pompejus zog ihm nach, und gedrängt von den kriegsunkundigen und übermütigen Optimaten seines Heeres, die sich nach den Freuden Roms sehnten, nahm Pompejus bei <sup>48</sup> Pharfalus gegen alle Gebote der Feldherrnklugheit die Schlacht an. Sie endigte mit einer völligen Niederlage der Pompejaner und der Auflösung ihres Heeres. Pompejus selbst gab alles verloren und floh nach Ägypten, dessen Königshaus ihm zu Dank verpflichtet war; er wurde aber auf Befehl des Königs bei der Landung verrätherisch getötet.